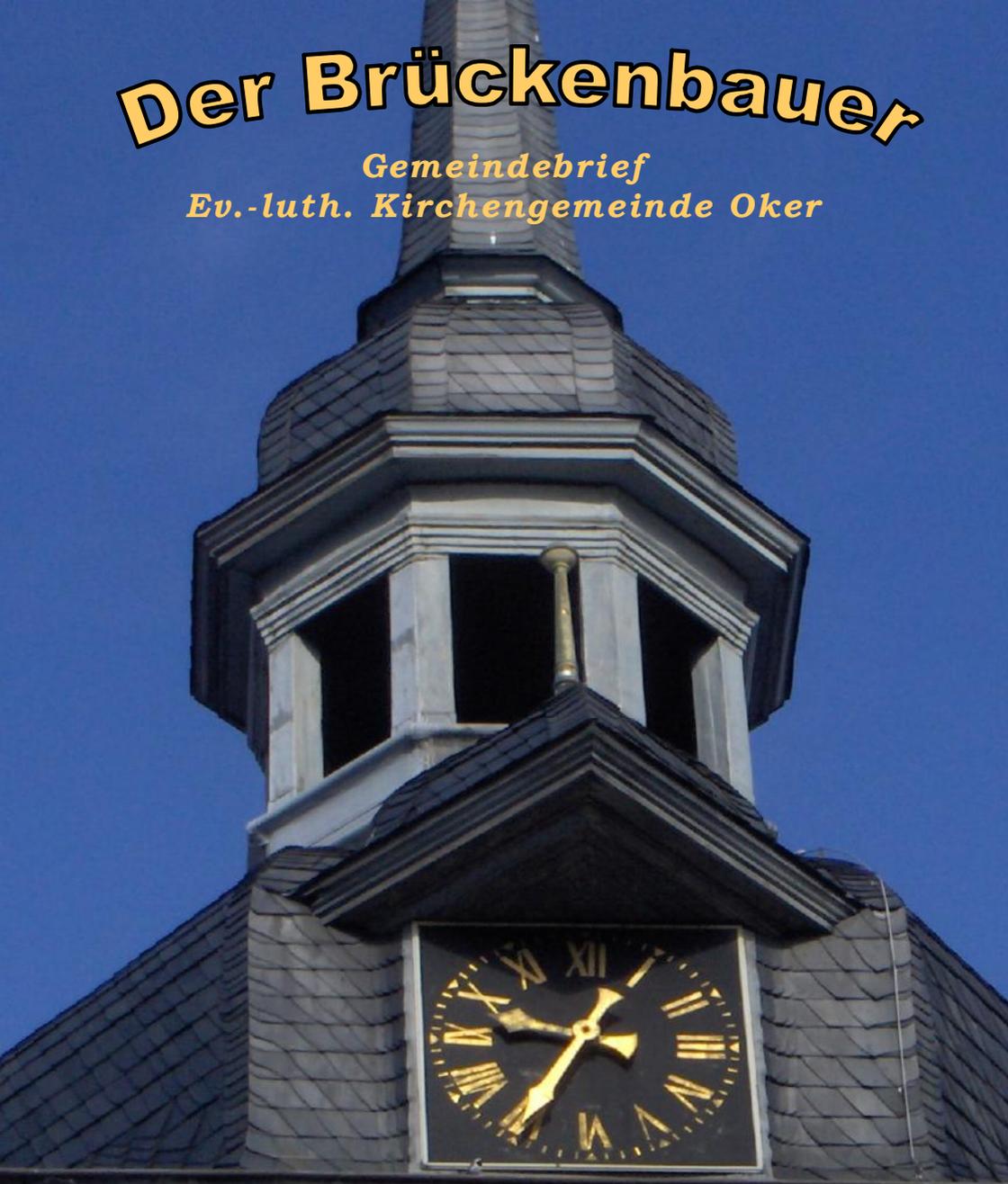


Der Brückenbauer

*Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker*



*Ein jegliches hat seine Zeit
(Prediger 3,1)*

Juni bis August 2009

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	4
Aus der Gemeinde	
* Jugendgottesdienst	5
* Braucht „unsere“ Gemeinde eine Homepage?	6-8
* Frauenhilfe sucht neue Leitung	9-10
* Impressionen der Gemeindefahrt	11-12
* Abschied von Frau Katharina Marx	13
* Martin-Luther-Kirche benötigt Förderung	15-18
* Fundraising	19
* Das Konfirmandenunterricht	20
* Der „Kleine Tisch“ will umziehen	21-22
* Aus den Kindertagesstätten - Personalveränderungen	23-25
Gruppen und Kreise	26-27
Zeit – Gedanken und Texte	
* Sommergedichte	29
* Der reiche Kornbauer – biblischer Text	30
* Der reiche Kornbauer - heute	31
* Zeit – ein Gedicht	31
* Zeit für Gesundheit, Zeit für Stille	32-33
* Warum gibt es die Zeit?	33-34
* Gedanken zum Sommer	35
* Bedeutung von Meditation	37
* Alles hat seine Zeit – biblischer Text	38
Verschiedenes	
* Buchbesprechung - „Oker - eine Chronik“	39-41
* Gedicht „Zuckertüte“	42
* Was bedeutet Ramadan?	43-44
* Kinderseite	45
* Gruß von Herrn Pfarrer von Blanckenburg	46
* Gemeinde trauert um Heike Grösser	47
* Gebet	48
* Notizen	49
So sind wir zu erreichen	50
Impressum	50
Freud und Leid	51
Gottesdienste	52

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bald beginnen die Sommerferien. Zeit zum Verreisen. Zeit sich zu langweilen - mit gutem Gewissen. Zeit, um sich treiben zu lassen - mal einfach so. Zeit sich selbst zu finden. Zeit sich zu verschenken. Zeit, in der Sie einfach da und nicht nur gefordert sind. Zeit zum Nachdenken. Zeit zum Leben. Zeit für Abstand – vom Alltäglichen.

Zeit - dieses Thema bildet einen Schwerpunkt in der vorliegenden Ausgabe des „Brückenbauers“. Was sagt die Bibel zu diesem Thema? Wie gehen Menschen mit „Zeit“ um? Wussten Sie, dass immer mehr Menschen für eine bestimmte Zeit ins Kloster gehen? Und stimmen Sie der Aussage zu „...wenn nichts passiert, passiert viel...“? Darüber hinaus laden Sommergedichte zum Nachdenken ein.

Die Uhr steht nicht still. Alles verändert sich mit der Zeit. So ist es auch mit dem Leben in der Kirchengemeinde.

In der Rubrik „Aus der Gemeinde“ erfahren Sie von grundlegenden Veränderungen im Bereich der Kindertagesstätten und des „Kleinen Tisches“. Der Zahn der Zeit hinterlässt auch im finanziellen Bereich deutliche Spuren. Die Kürzung der landeskirchlichen Mittel führt dazu, dass die Hausmeisterin des Paulus-Gemeindezentrums, Frau Katharina Marx, verabschiedet werden muss und das Thema „Fundraising“ immer mehr Gewicht bekommt.

„Ich wünsche Dir nicht alle möglichen Gaben. Ich wünsche Dir nur, was die meisten nicht haben: Ich wünsche Dir Zeit...“ schreibt Elli Michler. Vielleicht finden Sie Zeit, in der Rubrik „Verschiedenes“ zu verweilen: z.B. in der Buchbesprechung zur Oker-Chronik, in dem Gedicht „Zuckertüte“. Oder können Sie das Rätsel auf der Kinderseite lösen?

Auch im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine schöne Sommer*Zeit*.

Wieland Gurd
Pfarrer

Mensch, nimm dir Zeit

In einer Geschichte beschreibt Heinrich Böll einen Fischer, der in einem Hafen in seinem Fischerboot liegt, das Meer betrachtet und sich ausruht. Ein Tourist fragt ihn, warum er denn nicht ausfahre. „Weil ich heute schon ausgefahren bin“, antwortet der Fischer. „War der Fang gut?“ Der Fischer bejaht. „Er war so gut, dass ich nicht noch einmal auszufahren brauche. Ich habe sogar genug für morgen und übermorgen.“ „Ich will mich ja nicht in ihre persönlichen Angelegenheiten mischen,“ erwidert der Tourist, „aber stellen Sie sich einmal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes oder fünftes Mal aus und Sie würden drei-, vier- oder fünfmal soviel fangen. Wissen Sie eigentlich, was dann geschehen würde?“ Der Fischer schüttelt den Kopf. „Sie würden sich spätestens in einem Jahr einen Motor für ihr Boot kaufen können; in zwei Jahren ein zweites Boot; in drei bis vier Jahren einen kleinen Kutter und später sogar eine eigene Fabrik, und wenn Sie das alles hätten, dann...“ „Was ist dann?“ fragt der Fischer gelassen. „Dann“ sagt der Tourist, „könnten Sie beruhigt hier im Hafen liegen und sich ausruhen. Sie könnten auf das herrliche Meer blicken



und einmal ganz abschalten von Ihrem grauen Alltag.“ „Aber,“ so antwortet darauf der Fischer, „das tue ich doch jetzt schon.“ Ertappen wir uns nicht manchmal in der Rolle des Touristen? „Man ist ja kein Mensch mehr“, stöhnen wir sehr häufig. Aber was tun wir, um wieder Mensch sein zu können? Meistens verlockt doch das große Ziel mehr als die Einsicht, sich ausruhen zu müssen. Denken Sie doch an den Fischer, er schaut zufrieden auf das Meer, auf die Schöpfung Gottes; er ist dankbar für das, was er bisher geschafft hat und ruht sich aus. Eben - „Alles hat seine Zeit!“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erholsame und schöne Ferien!

P. Hans Lohse

Pfarrer

Im Rahmen des wöchentlichen Jugendtreffs hat sich ein Gottesdienstteam gebildet, das die Jugendgottesdienstkultur in der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker allmählich etablieren will.

Welche Anknüpfungspunkte können Jugendliche in einem herkömmlichen Sonntagsgottesdienst zu ihrem Leben herstellen? Wo kommen ihre Sprache, ihre Musikrichtung, ihre Lebensfragen vor? Der Sonntagsgottesdienst ist ohnehin nicht leicht verständlich. Liturgische Stücke, zum Teil jahrhundertalte Lieder, schwerverständliche Gebete und Predigten hinterlassen oft einen rätselhaften, vielleicht auch weltfremd anmutenden Gesamteindruck.

Das Jugendgottesdienstteam beabsichtigt, in regelmäßigen Abständen zeit- und jugendgemäße Gottesdienste zu gestalten. Zwei Gottesdienste hat es bereits durchgeführt; einen Rückblick finden Sie unter

www.kirchengemeinde-okер.de, vgl. Rubrik „Aktivitäten / Gottesdienste“).

Im Bild sind die Mitglieder des Jugendgottesdienstteams abgebildet. Hintere Reihe von links nach rechts Michél Hotopp, Marius Rademacher, Tim Hädeler, Marvin Theuerkauf, Björn Nause, Pfarrer Wieland Curdt. Vordere Reihe von links: Melissa Kiehne, Yasmin Allroth, Julia Palitza.

Wieland Curdt

Pfarrer



Zur Bedeutung einer kirchengemeindlichen Internetpräsenz: Kirche braucht Kontaktflächen, an denen sie Menschen berührt.

Eine wichtige Kontaktfläche stellt neben dem Gemeindebrief das Pfarrhaus dar. Auch heute noch kommen und gehen Menschen im Pfarrhaus ein und aus. Gerade morgens ist das Pfarrbüro auch ein sozialer Treffpunkt. Hier sind Pfarrer und Sekretärin ansprechbar. Hier werden Neuigkeiten ausgetauscht, Formalitäten erledigt, kirchengemeindliches Leben reflektiert und gestaltet.

Neben dem Pfarrhaus spielte früher der Marktplatz eine erhebliche Rolle. Hier formierte sich die Gesellschaft. Hier wurden Themen gesetzt. Hier wurden gesellschaftliche Antworten gesucht und gefunden, aber auch kirchliche Inhalte diskutiert. Diese enge Verbindung von Kirche und Gesellschaft, von Marktkirche und Marktplatz, spiegelt sich - wie z.B. in Goslar - auch durch ihre geographische Nähe wider. Auch wenn der Marktplatz die Funktion eines meinungsbildenden Forums in dieser Weise nicht mehr wahrnimmt, sich manches vielleicht auch auf die Einkaufsgeschäfte verlagert, hat sich in den letzten 10-15 Jahren ein neuer

Marktplatz herauskristallisiert: der digitale Marktplatz des Internets.

MUHS

Der Bäcker

Wir backen unsere Brote
täglich knusperfrisch
mit **natürlich biologischem Sauerteig**
in traditioneller Handwerksqualität.

Sauerteig ist die natürlichste Zutat
für herzhaft Brote.

Auf künstliche Zusätze wird
dabei bewusst verzichtet.

GS-Oker
Brunnenstr. 8, Bahnhofstr. 20, Kirchhofstr.19

Für viele, die Informationen über Kirche und ihre Kirchengemeinde erhalten wollen, ist das Pfarrhaus nicht die erste Anlaufstelle. Ihr Kontakt mit Kirche besteht für viele – neben Gemeindebrief, Amtshandlungen und Weihnachtsgottesdiensten - ausschließlich über das Internet. Hier kommen Menschen miteinander ins Gespräch. Hier suchen sie sich ihre Informationen. Hier bilden sie sich ihre Meinung. Hier entsteht Interesse und Desinteresse. Gerade jüngere Leute surfen häufig im Internet.

Aus kirchlicher Sicht kann es sehr verhängnisvoll sein, wenn sie im Internet nicht zu finden ist. Und bei einer Kirchengemeinde, die dann keine Internetseite hat, heißt es schnell: „Typisch Kirche. Altmodisch wie eh und je. Sie geht eben nicht mit der Zeit.“

Kirchengemeindliche Internetseiten nehmen daher elementare Funktionen wahr: Kirchengemeindliche Internetseiten schlagen eine Brücke zu kirchlich Distanzierten.

Fachanwaltskanzlei für Verkehrsrecht

Regulierung von Sach- & (insb. schweren) Personenschäden
Verteidigung gegen den Vorwurf von Verkehrsdelikten
Bußgeld – Punkte – Fahrverbot!

**Alles zum Thema Punkte in Flensburg & Fahrerlaubnis
Beratung über Aufbauseminare & Punkte-Rabattmaßnahmen**

Entzug & Wiedererteilung der Fahrerlaubnis
medizinisch-psychologische Untersuchung - MPU
Speziell: Fahranfänger & Senioren im Straßenverkehr

Fachanwalt für Verkehrsrecht
Rechtsanwalt Holger Nagel

Tel.: (0 53 21) 33 44 44

Goslar/Oker

Besuchen Sie mich/uns im Web:
www.ra-nagel.de & www.verkehrsanwaelte.de

Homepage der Ev-luth. Kirchengemeinde Oker

Wie gesagt, für viele besteht hier der Erstkontakt; zudem bieten sie Möglichkeit, das Gemeindeleben transparent darzustellen, viel aktueller und umfangreicher als dies ein Gemeindebrief je tun kann.

Darüber hinaus bietet eine kirchliche Homepage als zentraler Bestandteil der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit die Möglichkeit, Vertrauen und Interesse / Neugier zu wecken. Sie kann helfen eine emotionale Bindung zur Kirchengemeinde aufzubauen und senkt möglicherweise auch Hemmschwellen, Kontakt aufzunehmen. Indem Sie kirchengemeindliches und kirchliches Leben präsentiert und zu ihm einlädt, stellt sie ein Aushängeschild von Kirche und der Kirchengemeinde dar.

Ein verbreitetes Vorurteil lautet: Da schaut ja keiner rein. Wir haben auf unserer Seite im Monat immerhin 1500 Besucher.

Dieser digitale Marktplatz stellt eine Chance dar. Eine Chance, die Sie – neben dem persönlichen Kontakt, der für uns unverzichtbar bleibt und jederzeit möglich ist - nutzen dürfen. Willkommen auf dem digitalen Marktplatz: www.kirchengemeinde-okер.de.

Von Videos der Kabarettgruppe bis hin zur Frage, ob jemand, der nicht Mitglied der Kirche ist, kirchlich bestattet werden darf, bietet diese Internetpräsenz ein großes Spektrum von aktuellen Informationen bis hin zum wertvollen Hintergrundwissen.

Wieland Curdt

Pfarrer

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Oker



- » Suchen
- » Landeskirche
- » Gästebuch
- » Jugendgruppe
- » Forum
- » Fotogalerie

[Aktuelles](#) [Leitbild](#) [Aktivitäten](#) [Glaube](#) [Kindertagesstätten](#) [Gebäude](#) [Service](#) [Kontakt](#)

[Nachrichten Gemeinde](#) [Nachrichten Landeskirche](#) [Termine Gemeinde](#) [Termine Landeskirche](#) [Kirchenvorstand](#)

Nachrichten Gemeinde

Stand: 07.05.2009

Herzlich willkommen!

Liebe Besucher, wir freuen uns über Ihren Besuch auf dieser Homepage. Sie wird **täglich aktualisiert**. Lob, Kritik, Ideen, Fragen oder Kommentare - sei es zur Interpräsenz oder zum Gemeindeleben - können Sie im Gästebuch äußern. Unter Kontakt haben Sie die Möglichkeit, sich direkt an den Webmaster und an die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/-innen zu wenden.

[Neues auf](#)

Nachrichten Gemeinde

07. Mai 2009

» Heute Jugendtreff!!!



Jugendtreff von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Heute ist wieder Jugendtreff! Von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr, im Jugendheim.

Es wird Musik, einen Kiosk und jede Menge Spaß geben.

Alle Jugendlichen sind herzlich willkommen! Wir freuen uns auch über neue Gesichter.

Was ist der Jugendtreff? >>HIER<< näher...

[» weiter](#)

Besucherzahlen

Monat	Anzahl der Besuche	Seiten
April 2009	1458	7607
Mai 2009	386	4116

Heute waren schon 60 Besucher online.

Der Rekord liegt bei 105 Besuchern, vom 3. Mai 2009.

Stand: 20:00 Uhr, 06.05.2009

Ehrenamt und Frauenhilfe: Eine starke Tradition sucht nach guter Zukunft.

Ein bewegter Festtag für alle Ehrenamtlichen liegt hinter uns. Wir waren viele... und im Gottesdienst, gestaltet durch die Jugendgruppe, eine Band und Pfarrer Curdt, verbreitete sich Kirchentagsaufbruchstimmung. Das Leben, das Ehrenamt, dargestellt als eine Achterbahnfahrt von Lust und Frust. Ein gelungener Auftakt für den weiteren Festabend. Vielen Dank an alle, besonders aber an die mitwirkenden Jugendlichen!

Das Ehrenamt ist unverzichtbarer Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens und gehört zum Wesen des kirchlichen Arbeitens. Kirche ist sich heute bewusst:

- dass die Tätigkeit im Ehrenamt Arbeit ist und als solche wahrgenommen werden soll;
- es ist eine gesellschaftlich notwendige Arbeit;
- es ist eine Arbeit, die lange unsichtbar blieb und vor allem, auch heute noch, von Frauen geleistet wird. Ein Nachweis der ehrenamtlichen Arbeit könnte bei einem Wiedereinstieg ins Erwerbsleben oder bei einer Zulassung für eine Ausbildung helfen.

Ist jetzt die Lust auf ein Ehrenamt gestiegen? Im zweiten Teil der Überschrift geht es um die evangelische Frauenhilfe Martin Luther der Kirchengemeinde Oker. Das derzeitige Leitungsteam wird aus gesundheitlichen Gründen und wegen Umzugs spätestens zum Jahresende die Tätigkeit aufgeben. Das Ehrenamt der Leiterin (des Teams) wird frei. Natürlich wünschen wir uns Nachfolgerinnen, die je nach Alter und Neigung entweder etwas Neues beginnen wollen oder den derzeitigen Seniorenkreis der Frauenhilfe weiter betreuen möchten oder auch beides zusammen.

Die evangelische Frauenhilfe hat in Oker eine über 90-jährige Tradition. So haben sich auch die Betätigungsfelder ständig gewandelt und werden sich weiterhin wandeln. Angefangen hat es in Oker mit der Organisation von Hilfen für Wöchnerinnen, nach dem 2. Weltkrieg wurden Päckchen und Pakete für die DDR verschickt, Basare organisiert und die Bewirtung bei Gemeindefesten übernommen, es wurde gespendet für die Martin Luther Kirche (Taufschale, Altardecke, -kreuz, -kerzenhalter, Abendmahlskelch). Ein Patenkind in Madagaskar wurde bis zur Selbstständigkeit finanziert. Spenden gingen an das „Haus Daheim“ in Bad Harzburg

Frauenhilfe sucht neue Leitung

(Sanatorium für Mutter-und-Kind-Kuren) und an die Rumänienhilfe. Seit 2002 bekommt jeder Täufling eine Kinderbibel geschenkt. Jede Frauenhilfsgruppe, die sich immer eng an die Kirchengemeinde gebunden fühlt, organisiert und gestaltet das Miteinander selbstständig.

Wäre das nicht eine Aufgabe für Sie?

Keine Angst, Sie haben immer die Möglichkeit auf das Netzwerk der Frauenhilfe zurückzugreifen. Informieren Sie sich weiter über das Internet unter www.frauenhilfe-bs.de oder über Infomaterial in der Kirchengemeinde- oder im Pfarrbüro. Ein Ehrenamt, das ganz viel Spaß machen kann, Gemeinschaft und Entfaltung der Persönlichkeit bietet und immer Anlass gibt über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Übrigens gibt es seit 2007 bundesweit den Verband „Evangelische Frauen in Deutschland“, in dem auch die Frauenhilfe Oker über den Landesverband Braunschweig vertreten ist. Zu diesem Dachverband gehören 3 Millionen Mitglieder. Eine Gruppe mit Gewicht, die auch auf politischer Ebene bei frauenspezifischen Fragen Gehör findet. Auch ein Grund dabei zu sein als (förderndes) Mitglied. (1,30 Euro mtl.).

Wir freuen uns auf Nachfolgerinnen!

Rückfragen an das Team: U. Engelbrecht ☎ 63216; W. Polligkeit ☎ 6602; H. Lichtenfeld ☎ 6225

Helga Lichtenfeld

67227

Tel.: 05321 / 6 72 27
Fax: 05321 6 71 52
Bahnhofstraße 26
38642 Goslar/Oker

**"Das Original, da schmeckt's
am Besten!"**



Lassen Sie sich von unserem
Partyservice
verwöhnen!

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

**Selbstabholer erhalten
5% Nachlass!**

www.Pizzakurier-Goslar.de

Unter dem Motto „2000 Jahre nach der Varusschlacht“ ging unsere diesjährige Gemeindefahrt ins Lipperland.

Am frühen Morgen traf sich bei schönstem Sonnenschein eine fröhliche Gruppe Gemeindeglieder, schwer bepackt mit allerlei Köstlichkeiten, am K-v-B-Haus um gemeinsam nach Detmold zu fahren. Ein freundlicher Busfahrer fuhr uns durch die schöne Frühlingslandschaft. Zwecks Weiterbildung gab es unterwegs eine kleine Einführung in die wichtigsten Daten zu Hermann und der Varusschlacht.

Um vorhandenes Wissen und Aufmerksamkeit zu testen wurden anschließend Fragebögen verteilt. Oh! wie die Köpfe rauchten! Aber gemeinsam geht ja alles leichter (Nachbar, was steht denn bei Dir?) und wozu sind wir schließlich **eine** Gemeinde? Am Ende wurden alle Fragebögen ausgefüllt abgegeben.

Schnell verging die Zeit beim Rätseln und endlich, am ersten Etappenziel, dem Schiedersee, angekommen, halfen viele fleißige Hände mit, das Frühstücksbuffet aufzubauen. Noch rasch ein Gruppenbild und dann ging es auch schon weiter.



Impressionen der Gemeindefahrt

In Detmold musste sich die Gruppe für zwei Stunden trennen. Von zwei netten Damen durch die schöne Stadt geführt, sind wir liebevoll in alte und neuere Geschichte eingeführt worden. Ganz Detmold lebt die Varusschlacht mit kleinen und großen Veranstaltungen und Events. Erspart blieb uns das gemeinsame Paddeln im Wikingerboot, aber zusehen, wie die anderen Touristen sich plagten, hat auch Spaß gemacht. Sehr bewundert haben wir den kräftigen Söldner mit seiner 15 Kilo schweren Rüstung.

Am Hermannsdenkmal angekommen sind die meisten von uns zum Hermann hinauf gestiegen und

konnten nach 99 Stufen die herrliche Aussicht über den Teutoburger Wald genießen. Damit war dann auch die leckere Sahnetorte im Cafe' am Hermann „erarbeitet“.

Auf dem Rückweg wurden die Gewinner des Hermannsrätsels und die Aufösungen bekannt gegeben. Nun wissen wir, dass Tუსnelda Arminius Frau war und die Germanen eigentlich ziemlich faul waren, nicht schreiben konnten und noch nicht einmal einen „richtigen“ Herrscher hatten.

Unser Abschlusspicknick an der Greener Burg war schön und wir treffen uns im nächsten Jahr hoffentlich alle wieder

Sabine Nause

Redaktionsmitglied

Heizkosten halbierten!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Okar
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Abschied von Frau Katharina Marx

Am 30. Juni 2009 wird Katharina Marx die Kirchengemeinde Oker verlassen.

Nicht freiwillig, denn im Zuge der Neuorganisation der Gebäudesituation in unserer Gemeinde fällt ihr Arbeitsplatz künftig weg. Seit nunmehr 15 Jahren ist sie als Hausmeisterin die gute Seele des Gemeindezentrums St. Paulus gewesen. Zu ihrem Verantwortungsbereich zählte nicht nur das Gemeindehaus in Unteroker, sondern auch die Kirche St. Paulus und anfangs auch der große Außenbereich. Im Laufe dieser 15 Jahre hat sie ihre Aufgaben verantwortungsbewusst wahrgenommen und war eine große Hilfe bei den vielen Aktivitäten und Feiern in St. Paulus. Die Scharen von Menschen, die im Haus ein und aus gingen, haben immer für ausreichend Arbeit gesorgt. Katharina Marx hat auch das Kirchenasyl tapfer ertragen, brachte es doch gerade für sie starke Belastungen mit. Und am Sonntag haben wir uns gefreut, wenn für das Sonntagssessen in St. Paulus die Tische schön eingedeckt waren. Viele Dinge hat sie ganz selbstverständlich nebenbei mit erledigt.

Im Zuge vielfältiger Sparmaßnahmen musste ihre Arbeitszeit alle paar Jahre nach unten korrigiert werden. So hat sie im Laufe der 15 Jahre bei uns ein Drittel ihrer Arbeitszeit eingebüßt. Das hat ihr und dem Kirchenvorstand wehgetan, aber ich fand es als einer der Verantwortlichen gut, dass wir uns immer wieder in fairen Gesprächen begegneten. Der Kirchenvorstand hätte sich gewünscht, Katharina Marx weiter zu beschäftigen. Leider ist dieser Wunsch finanziell nicht zu stemmen. Deshalb müssen wir schweren Herzens Abschied nehmen von einer verdienten Mitarbeiterin. Es wird noch schwierig werden, ihre Arbeit zu erledigen. Denn die Arbeit bleibt in wichtigen Teilbereichen natürlich bestehen, es fehlen nur die Gelder, sie auch zu bezahlen. Aber das ist nun das Problem des Kirchenvorstands. Wir können Katharina Marx nur alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg wünschen; Gottes Segen möge sie begleiten.

Norbert Bengsch

Vorsitzender des Kirchenvorstands

Zuhause sein.

Sie suchen eine Wohnung? Wir kümmern uns. **Gerne!**



www.gwg-goslar.de

Goslarer
Wohnstättengesellschaft

EINFACH BESSER WOHNEN

Kundenzentrum Kaiserbleek 3 · Tel.: 05321 7807-0 · E-Mail: info@gwg-goslar.de

Ganz bestimmt ist es Ihnen aus verschiedenen Veröffentlichungen oder auch aus der eigenen Anschauung bekannt, dass es erhebliche Probleme mit der Bausubstanz unserer Martin-Luther-Kirche gibt.

Während die Südseite des Daches vor rd. zwei Jahrzehnten erneuert wurde, ist die Nordseite deutlich älter und macht uns inzwischen erhebliche Sorgen. Nässeflecken im Innenbereich der Kirche und ständig herabfallende Schieferteile sind nachdrückliche Zeugen davon, dass der angesprochene Dachbereich dringend einer Erneuerung bedarf.

Ferner ergeben sich an den Fensterstürzen schon als bedenklich anzusehende Risse, die allein aus statischen Notwendigkeiten ebenfalls kurzfristig zu reparieren sind. Als Folge dieser Bauarbeiten und aufgrund des ohnehin recht unschönen Zustandes steht letztlich auch der Außenanstrich an.

Die aufgezeigten Investitionen machen ein Kostenvolumen von nahezu € 100.000,- aus. Da die Kassenlage der Kirchengemeinde Oker und auch die der Landeskirche bekanntlich sehr schwierig ist und die Kosten nicht allein geschultert werden können, bemühen wir uns aktuell um eine Mitfinanzierung durch die „Stiftung zur

Günter Klotz

Mitglied im Landesfachverband
Bestattungsgewerbe Niedersachsen e.V.



- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Blumengeschäft
- Bestattungsvorsorge

 Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

38642 Goslar-Oker, Höhlenweg 24

Tel.: 05321 / 6088

Handy: 0160/95303861

Förderkreis der Ev.-luth. Kirchengemeinde

Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland“. Diese setzt allerdings das Engagement der örtlichen Gemeinde voraus. Vor diesem Hintergrund hat sich der Kirchenvorstand zur Gründung eines Förderkreises entschieden.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn auch Sie diesem Förderkreis möglichst bald beitreten. Die Satzung und eine Beitrittserklärung finden Sie auf den Folgeseiten oder unter www.kirchengemeinde-oker.de. Sie erkennen daraus, dass sich der jährliche Mindestbetrag auf vertretbare € 30,-- belaufen sollte.

Gemeinsam sollte es uns doch möglich sein, die im Jahre 1836 eingeweihte Martin-Luther-Kirche als Mittelpunkt unseres Heimatortes zeitnah wieder in einen angemessenen Zustand zu versetzen. Bereits im Voraus sagen wir Ihnen ein herzliches Dankeschön für Ihre wohlwollende Mitwirkung. Selbstverständlich halten wir Sie über den Fortgang der Bauplanungen kontinuierlich informiert. Für Ihren Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 30,-- - oder nach Wahl natürlich auch mehr erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Hilmar Braun, Maurermeister aus Oker	
Anbau	
Badezimmer- erneuerung	
Renovierung	
Sanierung Tiefbau	
Innenausbau Umbau	
Bauausführung	
Stein für Stein... Qualität aus Meisterhand	

Am Pfennigsteich 3b, 38642 Goslar, Tel. 63115

Satzung Förderkreis

Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Goslar - Oker



Meine Kirche
ist mir was wert

§ 1 Name

Der Förderkreis trägt den Namen „Kirchbauförderkreis der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker“.

§ 2 Ziele

Der Förderkreis ist ein Zusammenschluss von Freunden und Förderern der Kirchengemeinde Oker. Der Förderkreis sieht sein Ziel in der ideellen und finanziellen Unterstützung der Bau- und Orgelpflege der Kirchengemeinde Oker.

§ 3 Mitgliedschaft

Mitglied im Förderkreis kann jede natürliche oder juristische Person werden. Auf die konfessionelle oder regionale Bindung kommt es dabei nicht an. Jedes Mitglied kann selbst festlegen, in welcher Höhe es regelmäßig den Förderkreis unterstützen will. Die Mitgliedschaft im Förderkreis endet durch schriftliche Austrittserklärung zum Ende eines Kalenderjahres bzw. durch Auflösung des Förderkreises. Gezahlte Beiträge können nicht zurückgefordert werden.

§ 4 Verwaltung

Der Förderkreis ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker. Die Mittel des Förderkreises sind ein zweckgebundenes Sondervermögen der Kirchengemeinde.

§ 5 Vorstand

Der Vorstand des Förderkreises besteht aus drei Vorstandsmitgliedern. Ein Vorstandsmitglied ist Mitglied des Kirchenvorstandes und wird durch den Kirchenvorstand bestimmt. Zwei Vorstandsmitglieder sind Mitglieder des Förderkreises und werden durch die Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt. Der Vorstand repräsentiert den Förderkreis nach außen, nimmt Beitrittserklärungen entgegen und bereitet die Mitgliederversammlungen vor.

§ 6 Leistungen

Der Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker bestimmt die Verwendung der Mittel des Förderkreises für die in § 2 genannten Zwecke auf Vorschlag des Vorstandes.

§ 7 Mitgliederversammlung

Die Mitglieder des Förderkreises werden mindestens einmal jährlich über die Arbeit des Förderkreises informiert. Die Einladung erfolgt schriftlich durch den Vorstand. Die Mitgliederversammlung wählt den neuen Vorstand und erarbeitet Vorschläge für die Verwendung der Mittel des Förderkreises.

§ 8 Auflösung, Satzungsänderung, Verbindlichkeit

Die Auflösung des Förderkreises kann nur durch den Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker erfolgen. Die Satzung kann nur durch den Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker geändert werden. Diese Satzung ist den Mitgliedern des Förderkreises mit der ersten Beitragszahlung auszuhändigen.

Bitte ausfüllen und möglichst bald zurück an das Pfarrbüro – Am Stadtpark 13

Förderkreis
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Goslar - Oker



Meine Kirche
ist mir was wert

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Kirchbauförderkreis der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker. Entsprechend der Satzung bin ich bereit, den Förderkreis durch ideelle und finanzielle Hilfen zu unterstützen.

.....
Name, Vorname

Geburtsdatum

.....
Strasse

Wohnort

Mein Beitrag beträgt

monatlich¹⁾ vierteljährlich¹⁾ halbjährlich¹ jährlich²⁾ = Euro

¹⁾ Zahlung bis zum Ende des gewählten Zeitraums / ²⁾ Zahlung bis zum 30. Juni des Jahres

Die Mitgliedsbeiträge sind als Spende steuerabzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker erteilt. Sie können per Überweisung, Dauerauftrag oder Lastschrift bezahlen.

Bankverbindung: Kontoinhaber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

Bankleitzahl: 268 900 19 (Volksbank Nordharz eG)

Kontonummer: 6110 147 800

Ich zahle per: Überweisung Einzugsermächtigung¹⁾

¹⁾ Bei Teilnahme am Lastschriftverfahren bitte unten stehende Einzugsermächtigung ausfüllen.

Ich habe die Satzung des Förderkreises erhalten und gelesen.

.....
Unterschrift

Datum

Ich erteile hiermit eine Einzugsermächtigung zum Einzug des o.g. Mitgliedbeitrags für den Kirchbauförderkreis der Kirchengemeinde Oker von meinem Bankkonto bei:

Bank/Sparkasse:.....Bankleitzahl:.....

Kontonummer:Kontoinhaber/in:.....

Unterschrift:

PS: Wir freuen uns, wenn Sie sich für einen jährlichen Beitrag von mindestens Euro 30,- entscheiden. Selbstverständlich sind wir Ihnen auch für einmalige Spenden, für die Sie ebenfalls eine Spendenbescheinigung erhalten, sehr dankbar!

Die Kürzung finanzieller Mittel fordert die Kirchengemeinde heraus, neue Wege zu gehen. Unter dem Motto „Menschen helfen mit ihren Begabungen unserer Kirchengemeinde in Oker“ sind inzwischen konzeptionelle Überlegungen im Entstehen.

Über die Thematik „Fundraising“ haben wir bereits in unserer vorletzten Ausgabe berichtet. Zu Ihrer Erinnerung: Es ist die Suche nach Menschen, die ihre persönlichen Möglichkeiten einbringen, um eine gute Sache zu unterstützen. Fundraising ist eben eine Herzenssache! Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit und dem Einbringen von Sachleistungen sind wir aber auch auf Geld angewiesen.

Nahezu täglich lesen wir, dass die Mittel für die vielfältigen kirchlichen Aufgaben immer enger werden oder auch gar nicht mehr zur Verfügung stehen. Dies trifft uns in Oker natürlich auch. Woran liegt das?

Die Kirchensteuern werden in Zukunft nicht mehr ausreichen, um die Arbeit in den Kirchengemeinden und den anderen Einrichtungen der Kirche zu finanzieren. Das hat im Wesentlichen demographische Gründe: Die Zahl der Kirchenmitglieder nimmt aufgrund der geringen Gebur-

tenzahl stetig ab. Gleichzeitig gibt es immer mehr ältere Menschen, die nicht mehr berufstätig sind und deshalb, sofern eine Steuerpflicht nicht besteht, keine Kirchensteuern mehr zahlen. Nun sollte das aber kein Anlass zum Jammern sein. Vielmehr ist es wichtig, dass jeder von uns dies zur Kenntnis nimmt und wir im Rahmen einer gegenseitigen Wertschätzung versuchen, auch durch privates Engagement in dieser Situation verstärkt zusammenzustehen.

Wir bitten Sie vor diesem Hintergrund um Verständnis, wenn wir Sie hin und wieder auch auf Ihren Obolus ansprechen. Denn die Arbeit der Kirche ist wichtig und ermöglicht durch umfassende Aktivitäten für Jung bis Alt eine humane Gesellschaft, auch für diejenigen, die nicht Mitglied der Kirche sind oder auch gar nicht an Gott glauben.

Ein nachstehendes Zitat von Hermann Gmeiner, dem Gründer der SOS-Kinderdörfer, darf ich Ihnen abschließend noch ans Herz legen:

„Alles Große in der Welt wird nur dadurch Wirklichkeit, dass irgendwer mehr tut, als er muss.“

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Konfirmandenunterricht

Der Konfirmandenunterricht in unserer Kirchengemeinde - immer noch eine gute Wahl für Eltern und ihre Kinder.

30 Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden für dieses Jahr angemeldet. Wir warten auf neue Christen, die mit uns die Gemeinde beleben wollen und sollen. Und wir hoffen auf junge Christen, die mit uns das Gemeindeleben richtig stark machen! Der Konfirmandenunterricht findet immer montags von 17.00 – 18.00 Uhr statt. Wir wechseln mit dem Unterricht zwischen dem Paulus-Gemeindehaus und dem Katharina-von-Bora-Haus, jede und jeder soll mal den längeren Weg haben. Wir laden die Gemeinde ein, die Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie das Team beim Begrüßungsgottesdienst in der Martin Luther Kirche kennen zu lernen.

Das Konfirmandenteam will mit unseren jungen Menschen viel erreichen:

Das Erlernen von Zusammenhalt, Nächstenliebe und gegenseitiger Unterstützung. Und natürlich auch das Ertragen von Konflikten und Problemen. Die Vorlage dazu kommt direkt aus der Bibel. Wir orientieren uns da

am Auszug der Israeliten aus Ägypten, ein riesiges Volk mit all seinen Problemen mit Gott, mitten in der Wüste, in völliger Fremde. Und wir wollen Schritte in die nahe Vergangenheit gehen: Was haben wir dem Volk Israel angetan? Was können wir gut machen? Wie leben wir mit unserer Schuld, die wir haben, ohne sie je erlebt zu haben?

Wir fahren jedes Jahr ins Konfirmandenferienseminar, dieses Jahr nach Frankreich. Wir werden voraussichtlich am 27.06.2009 starten und am 11.07.2009 nachmittags wieder zurück sein. Begleiten Sie uns mit Ihren Gedanken und Gebeten, begrüßen Sie uns, wenn wir ankommen!

*Aksel Kahn
und Team*



Der „Kleine Tisch“ will umziehen

Der „Kleine Tisch“ Oker arbeitet nunmehr seit 14 Jahren für bedürftige Menschen. Inzwischen sind mehr als 800 Familien und Alleinstehende beim „Kleinen Tisch“ registriert, insgesamt werden Woche für Woche 1600 Personen mit Lebensmitteln versorgt.

Die Ausgabe der Lebensmittel erfolgt zweimal wöchentlich auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik an der Wolfenbütteler Straße. Das dieses Projekt nun schon so lange und erfolgreich funktioniert, liegt an zwei wesentlichen Faktoren: 25 – 30 ehrenamtliche Mitarbeiter sorgen täglich dafür, dass Lebensmittel von den Supermärkten und Spendern abgeholt und ausgegeben werden.

Zum anderen sind da die Spender, die dieses Projekt am Leben erhalten. Viele Firmen und Organisationen spenden regelmäßig für den „Kleinen Tisch“. Insbesondere der Lions Club Goslar Kaiserpfalz, die Glücksschweinchenaktion der Goslarschen Zeitung und die Bürgerstiftung sorgen dafür, dass der „Kleine Tisch“ ausschließlich aus Spenden betrieben werden kann.

Die Räumlichkeiten an der Wolfenbütteler Straße sind inzwischen viel zu klein für den großen Ansturm, deswegen steht noch in diesem Jahr ein Umzug in ein geeigneteres Gebäude an. Bisher war im Herbst und Winter das große Frieren angesagt, die Menschen standen stundenlang in Kälte, Frost und Regen, das ist für die Betroffenen einfach unerträglich. Wir freuen uns auf neue Räumlichkeiten - es wird vermutlich das Paulus-Gemeindehaus sein, ohne dass die jetzigen Gruppen ihre Heimat verlieren.

Gefreut haben wir ganz besonders über den Einsatz des Konfirmanden Julian Dörr, der mehrmals seine freie Zeit für die Mitarbeit beim „Kleinen Tisch“ geopfert hat.

Aksel Kahn
Sozialpädagoge



Der „Kleine Tisch“ will umziehen

Landesbischof Dr. Friedrich Weber zu Besuch beim „Kleinen Tisch“



Aksel Hahn, Rolf Peter Saal und Landesbischof Friedrich Weber (von links)
rechts das Kühlfahrzeug

Viel Glück und Segen auf neuen Wegen

..... für die zukünftigen
Schulkinder

..... für ehemalige Mitar-
beiterinnen

Langsam neigt sich wieder ein Kindergartenjahr dem Ende zu. Für die zukünftigen Schulkinder beginnt ein neuer Abschnitt. Freudig, interessiert und stolz schauen die Kinder Richtung Schule. Wie bei allem Neuen ist auch ein bisschen Aufregung dabei. Viele Fragen stehen im Raum: Werde ich in der Schule neue Freunde finden? Ist meine Lehrerin oder mein Lehrer nett? Wenn ich einmal etwas noch nicht gleich verstehe, Wird sie / er es mir geduldig erklären?

Ich wünsche allen zukünftigen Schulkindern, dass sie zuversichtlich und mit der Sicherheit, immer auf Gott an ihrer Seite vertrauen zu können, ihrem neuen Lebensabschnitt entgegengehen. Die kleinen und großen Weggefährten aus der Kita-Zeit drücken die Daumen und freuen sich, wenn ihr die gemeinsame Zeit in der Kita St. Paulus und der Kita Martin-Luther in guter Erinnerung behaltet.

Neue Wege werden sich auch für einige Mitarbeiterinnen auftun. Genau wie die Kinder werden auch sie sich fragen: Was erwartet mich in den nächsten Wochen, am neuen Arbeitsplatz? Werde ich allen Anforderungen gerecht? Sind die neuen Kolleginnen und Kollegen nett und offen für mich und meine Ideen? Oder wie geht es weiter, wenn für mich noch keine neue Arbeitsstelle in Sicht ist? Darf ich sicher sein, dass das Leben und Gott mich tragen?

Wir bedanken uns recht herzlich bei Frau Nicole Beeri und Frau Marina Koch aus der Kindertagesstätte St. Paulus für viele Jahre gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sicher dürfen wir hier auch im Namen der Kinder und Eltern aus der Kindertagesstätte Sankt Paulus sprechen.



Viel Glück und Segen auf neuen Wegen

..... für ehemalige Mitarbeiterinnen

Aus der Kindertagesstätte Martin-Luther werden sich Frau Sandra Reineke, Frau Melanie Bracke und Frau Nina Sauerwald aufmachen und neue Wege beschreiten.

Auch ihnen ganz herzlichen Dank für Einsatz und Engagement in der Arbeit mit Kindern und Eltern. Jede für sich hat die Arbeit in der Einrichtung mit ihren ganz individuellen Fähigkeiten bereichert. Danke! Ihnen allen viel Glück, Zuversicht und gutes Gelingen auf neuen Wegen.



....für Kindertagesstätten im Wandel

Die Veränderungen in den Kindertagesstätten betreffen nicht nur Kinder und Mitarbeiterinnen. Neue Wege werden auch die Kindertageseinrichtungen selbst beschreiten. Ab Sommer 2009 werden die Kindertagesstätte St. Paulus voraussichtlich 31 Kinder besuchen. Wir freuen uns, dass trotz stark rückläufiger Geburten der Standort in Unteroker beibehalten werden konnte. Um auch für die Zukunft Bestand zu haben, ist es ganz wichtig, dass Eltern, die eine Aufnahme in dieser Kita wünschen, ihre Kinder frühzeitig anmelden, auch wenn ihr Sprössling erst wenige Monate alt ist und sie einen Kita-Beginn erst mit drei Jahren planen.

Die Kindertagesstätte Martin-Luther startet zum neuen Kindergartenjahr im Sommer mit zwei „neuen“ Kolleginnen aus der Kindertagesstätte Sankt Paulus.

Aus den Kindertagesstätten

Frau Silke Graniewski und Frau Sabine Hähle werden unser Team bereichern. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit zwei so erfahrenen Mitarbeiterinnen. Frau Silke Graniewski wird Gruppenleiterin der Tigerentengruppe.

Gemeinsam mit Frau Sonja Markowski wird sie sich zukünftig für und mit den Kindern und Eltern engagieren.

Frau Sabine Hähle wird je nach Bedarf alle drei Gruppen als Vertretungskraft unterstützen.

Auch in diesem Jahr konnten wir leider nicht allen Familien, die sich bei uns einen Platz für ihr Kind gewünscht hätten, eine Zusage geben. Ganz wichtig, auch hier, melden Sie Ihr Kind frühzeitig direkt in der Kita an. Wenn Sie eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Oker haben, würden wir es sehr bedauern, wenn wir keinen Platz für Ihr Kind bei uns reservieren könnten.

Für das Kindergartenjahr 2010/2011 sind noch freie Plätze vorhanden. Um sich über unsere Arbeit zu informieren, kommen Sie gerne vorbei oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet unter www.kita-martin-luther.de.

Der Krabbelkreis in der Kindertagesstätte Martin-Luther bietet auch im neuen Kindergartenjahr allen Familien mit jungen Kindern Spiel, Austausch und Geselligkeit. Immer montags von 16.00 bis 18.00 Uhr sind Sie herzlich in den Räumen der Tigerentengruppe bei Sonja Markowski willkommen.

Über neue Vorhaben und Wege werden wir Sie hier im „Brückenbauer“ auf dem Laufenden halten.

Viele Grüße von

Brigitte Taeschner

Leiterin Kita Martin Luther



Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Spiel- und Krabbelkreis

Montags 16 Uhr

Kita Martin Luther

Sonja Markowski (☎ 65165)

Kunterbunte Kinderkirche

2. Samstag im Monat 15 Uhr

Beginn ML, Schluss K-v-B

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher (donnerstags)

20 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montags 17 Uhr

abwechselnd PG und K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038)

Konfirmandenteam

Donnerstags 19 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038)

Offener Jugendtreff

Donnerstags 17 – 19 Uhr

Wieland Curdt (☎ 6022)

SOZIALES

Amt für soziale Dienste

Sprechstunde donnerstags

ab 15 Uhr PG

Matthias Krumnow (☎ 76565)

Arbeitssuchende-Initiative

Donnerstags 14-täglich

9 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Kleiner Tisch

– Essen für Bedürftige

Dienstags und freitags ab 9 Uhr

Wolfenbüttler Str. 46-48

Aksel Hahn (☎ 64038)

Besuchsdienstkreise

Vierteljährig PG

Hans Lichtenfeld (☎ 6079)

Vierteljährig Pfarrhaus

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Bibelstunde

Mittwochs 14-täglich

19.30 Uhr Pfarrhaus

Hans Lichtenfeld (☎ 6079)

Männergesprächskreis

Termine nach Absprache

K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Abrahamskreis

16.07. 19.30 Uhr K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

Dokumentationsgruppe

Jeden 2. Dienstag im Monat

19 Uhr K-v-B

Jochem Herzog (☎ 46004)

Gruppen und Kreise auf einen Blick

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwochs 14.30 Uhr PG

Margarethe Kunstein (☎ 51317)

Café Luther

Jeden 4. Montag 14.30 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Dienstag 15 Uhr PG

Sabine Bielstein (☎ 64368)

Jeden 2. Montag im Monat

15 Uhr K-v-B

Helga Lichtenfeld (☎ 6225)

Frauentreff

Montags 15.30 Uhr K-v-B

Renate Schröder (☎ 64438)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstags um 20 Uhr K-v-B

Marina Vaak (☎ 64987)

M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

KÜNSTLERISCHES

Webgruppe

Montags 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

Handarbeitskreis

Mittwochs 15 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

Kabarett „Martinshörner“

Termine nach Absprache

Wieland Curdt (☎ 6022)

Werkgruppe

Mittwochs 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

MUSIK UND TANZ

Kantorei

Dienstags um 19.30 Uhr K-v-B

Bettina Dörr (☎ 61686)

Gesellige Tänze

Monatlich, genauer Termin nach
Absprache, K-v-B

Ingrid Gechter (☎ 20707)



Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML

Paulus-Gemeindehaus = PG

Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen finden

Sie im Internet unter

www.kirchengemeinde-oker.de

Komfortabel wohnen – aktiv leben ...
GDA-Senioren-Residenz Schwiecheldthaus in Goslar

*Unerwartet
günstig!*

Sie suchen eine komfortable Senioren-Residenz zu vernünftigen Preisen? Mit Serviceangeboten, die das Leben leichter machen?

Dann werden Sie sich im Schwiecheldthaus mitten in Goslar schnell zu Hause fühlen – auch bei Pflegebedürftigkeit. Z. B. in einer attraktiven 30m²-Wohnung für nur 1.441,61 Euro im Monat. Mit zahlreichen Inklusiv-Leistungen wie:

- hauseigener Pflegedienst – 24-Stunden
- Betreuung bei zeitweiliger Erkrankung
- behindertengerechtes Bad
- vielfältige Veranstaltungen
- tägliches Drei-Gänge-Menü
- und vieles mehr

Sie möchten mehr wissen? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Besuch!



SENIOREN-RESIDENZ
SCHWIECHELDTHAUS

Schwiecheldtstraße 8-12 · 38640 Goslar
Telefon (053 21) 312-0 · ☎ 0800 36 23 444 (gebührenfrei)
E-Mail: schwiecheldthaus.goslar@gda.de · www.gda.de

Schwiecheldthaus: Vernünftiger Service. Vernünftige Preise.

Sommer

Singe, meine liebe Seele,
denn der Sommer lacht.
Alle Farben sind voll Feuer,
alle Welt ist eine Scheuer,
alle Frucht ist aufgewacht.

Singe, meine liebe Seele,
denn das Glück ist da.
Zwischen Ähren,
welch ein Schreiten!
Flimmernd tanzen alle Weiten,
Gott singt selbst Hallelujah.

Otto Julius Bierbaum (1865 – 1910)

Der Sommer

Der Sommer, der Sommer,
das ist die schönste Zeit:
Wir ziehen in die Wälder
und durch die Au'n und Felder
voll Lust und Fröhlichkeit.

Der Sommer, der Sommer,
der schenkt uns Freuden viel:
Wir jagen dann und springen
nach bunten Schmetterlingen
und spielen manches Spiel.

Der Sommer, der Sommer,
der schenkt uns manchen Fund:
Erdbeeren wir uns suchen
im Schatten hoher Buchen
und laben Herz und Mund.

Der Sommer, der Sommer,
der heißt uns lustig sein:
Wir winden Blumenkränze
und halten Reigentänze
beim Abendsonnenschein.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798 – 1874)



Mittag

Am Waldessaume träumt die Föhre,
am Himmel weiße Wölkchen nur,
es ist so still, dass ich sie höre,
die Stille der Natur.

Rings Sonnenschein auf Wies' und
Wegen, die Wipfel stumm,
kein Lüftchen wach, und doch,
es klingt, als ström' ein Regen
leis' tönend auf das Blätterdach.

Theodor Fontane (1819 - 1898)

Zeit – Das knappe Gut

Der reiche Kornbauer

(Aus der Lutherbibel)

Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, dass er mit mir das Erbe teile.

Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt?

Und er sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier, denn **niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.**

Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach:

Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle. Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!

Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?

So geht es dem, der sich reiche Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Lukas 12, 13 -21

Hirschfelder
Optik - Foto

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker
Telefon (0 53 21) 6 51 62

www.optik-hirschfelder.de
Email: info@optik-hirschfelder.de

T · · DI

Modische Brillen
Aktuelle Komplettpreisangebote
Sehstärkenprüfung ohne Termin
Paßbildsofortservice
Führerscheinsehtest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Der reiche Kornbauer – übertragen in die Gegenwart

Ein Mann hatte einen großen Terminkalender und sagte zu sich selbst: Nun sind alle Termine eingeschrieben, aber noch sind die Tagung X und die Tagung Y, die Sitzung der Synode und des Gemeinderates nicht eingeplant, wo soll ich sie unterbringen?

Und er kaufte sich einen größeren Terminkalender mit Einteilungsmöglichkeiten der Nachtstunden, disponierte noch einmal, schrieb alle Tagungen und Sitzungen ein und sagte zu sich selbst: Nun sei ruhig, liebe Seele, du hast alles gut eingeplant, versäume nur nichts!

Aber je weniger er versäumte, umso mehr stieg er im Ansehen und wurde in den Ausschuss Q und in den Ausschuss K gewählt, zweiter und dritter Vorsitzender, Präsident und eines Tages war es dann soweit, und Gott sagte:

Du Narr, diese Nacht stehst du auf meinem Terminkalender!

Gottfried Hänisch, Anstöße – ein Glaubensbuch, Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1977

Ausrede

Ein Mann hört oft: Es tut mir leid,
Ich habe leider keine Zeit.
Natürlich sind wir sehr gehetzt
Und abends meistens abgewetzt.
Doch ist ihm ebenfalls bekannt,
Dass da doch Zeit für allerhand,
Wofür wir unsre Stunden brauchen,
Zum Beispiel lesen oder rauchen.
Schlechthin für das, was uns gefällt,
Was deshalb auch in Frage stellt:
Ob oben angeführter Satz,
Auch immer an dem rechten Platz.
Oft heißt derselbe un/bewusst
Ich habe einfach keine Lust.

Aus: Paul-Gerh. Hoerschelmann,
Ein Mann... total verreimt
GTB Siebenstern 904,1984
Epheser 5, 15-21/ 2.Timotheus 4,2



Zeit – Das große Rätsel

Zeit für Gesundheit, Zeit für Stille, Zeit fürs Kloster!?

(Ein Tipp aus einem Krankenkassenmagazin der BEK 1.09)

Hinter den Klostermauern des Salesianums Rosental in Eichstätt, im Altmühltal in Oberbayern, finden wunderbare Wege zur Heilung statt. Das Wort Wunder ist dabei durchaus mehrdeutig zu verstehen. Zum einen finden sich hier Menschen ein, die in ihrem weltlichen Leben selber oft eher für Geschwindigkeit, Beschleunigung, Effektivität, Ruhelosigkeit stehen: Investmentbanker, Marketing-Leute und Handelsvertreter etwa, „Hektiker der globalisierten Welt“. Das Wunderbare ist aber auch die Heilmethode: Ruhe und Besinnlichkeit als wirksame Therapie. Pater Herbert Winklehner, Leiter des salesianischen Zentrums im Kloster der Oblaten des heiligen Franz von Sales, zögert laut Bericht des Magazins vom März 2009 nicht lange: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken!“ Hinter den Klostermauern können sich die Stressgeplagten fallen lassen, innere Einkehr halten. Manche sind – und das nicht erst seit der Wirtschaftskrise – mächtig ins Grübeln gekommen, suchen Halt und Orientierung im christlichen Glauben.

Andere hingegen wollen einfach nur die Seele baumeln lassen. Ein bis zwei Wochen bleiben die Besucher in der Regel. Und bei vielen der Neuankömmlinge lautet die Eingangsdiagnose: „Völlig ausgepowert. Benötigt dringend eine Zeit der Regeneration.“

Der Klosterbesuch auf Zeit erfreut sich wachsender Beliebtheit. „Immer mehr Menschen wünschen sich eine Entschleunigung und einen Ort der Ruhe, um sich selbst zu finden“. Pater Herbert hat es dennoch nicht nur mit ausgelaugten Managern und Führungskräften, sondern auch mit ganz „normalen“ Berufstätigen zu tun. Es gäbe darüber hinaus eine neu entflammte Sehnsucht nach dem schlichten, einfachen Klosterleben. So strömen Angehörige aller Glaubensrichtungen nach Eichstätt. Dabei bleiben die Besucher trotz aller Neugier auf ein spirituelles Erlebnis dem Irdischen durchaus verhaftet, denn in vielen der mittlerweile 300 Klöster, die ihre Pforten bundesweit für eine „Einkehr auf Zeit“ geöffnet haben, sind helfende Hände jederzeit willkommen, ob in Klostergarten, Küche oder Werkstatt. Frühes Aufstehen, geregelte Essenszeiten, zeitiges Zubettgehen und dazwischen die Teilnahme an Exerzitien wie Beten und Andacht, bestimmen den Rhythmus hinter Klostermauern.

Dass dazwischen ein Handy bimmelt oder ein Laptop blinkt, sollte eigentlich nicht sein und wird auch nicht gerne gesehen. Dennoch: Auch ein Kloster muss mit der Zeit gehen, ohne dabei gleich dem Verdacht anheimzufallen, sich dem Weltlich-Kommerziellen verschrieben zu haben.

Die schwerste Hürde für die Stressgeplagten ist offensichtlich zumeist die Stille. Ein Besucher, Dirk Esser, berichtet: „Ich wollte einfach nur mal abschalten und mit mir alleine sein“, so der Marketing-Fachmann. Das Umschalten fiel ihm anfangs sehr schwer, was zweifellos auch an der extremen Geräuscharmheit lag, die im Kloster herrschte. Die war er einfach nicht gewohnt. „Sonst höre ich eigentlich Musik, ob zu Hause oder im Auto, aber im Kloster war es plötzlich mucksmäuschenstill. Wahnsinn!“ Doch schon bald empfand er diese Stille als überaus wohltuend. „Denn“, so Esser, „man hört eigentlich nichts mehr, außer dem Rauschen des Blutes in seinen Ohren“. Ein wenig von dieser „Wahninns“-Stille hat der 40-Jährige sogar in seinen Alltag hinübergerettet. So beginnt er seinen Tag jetzt ganz bewusst ohne Radio und auch im Auto gleitet er still vor sich hin. Nur auf Nachrichten und Verkehrs funk mag er nicht verzichten.

Warum gibt es die Zeit?



Diese Frage klingt zwar zunächst einfach, lässt sich aber in der PTB (physikalisch technische Bundesanstalt) nicht beantworten. Als "ewiges Rätsel" beschäftigt das Phänomen "Zeit" die Philosophen seit jeher. Augustinus bekennt: "Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht". "Zeit ist, was verhindert, dass alles auf einmal passiert!" So lautet eine plausible Definition John A. Wheelers. Und schon sind wir bei der Physik und bei der Frage, wann genau geschieht etwas und wie viel Zeit verstreicht in der Zwischenzeit? Es ist die Art von Physikern, unerklärlichen Phänomenen durch möglichst genaues Messen auf die Spur zu kommen.

Zeit – Das große Rätsel

Genau so verfahren sie auch mit der Zeit: Sie bauen Uhren, die unglaublich präzise gehen. Ein Vor- oder Nachgehen (oder gar ein Stehenbleiben) gibt es bei diesen Uhren nicht. Sie laufen einfach und zählen sorgfältig die Sekunden ab. Zeit lässt sich also messen.

So weit, so gut, aber warum es die Zeit gibt, verrät auch die beste Uhr nicht. Sie zeigt nur, dass die Zeit da ist und vergeht.

Eine afrikanische Weisheit

Die schwarzen Einwohner Namibias sagen:

„Die Weißen haben die Uhren – die Schwarzen haben die Zeit“





Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Rainer Urban - Fachgeprüfter Bestatter



• **Alle Bestattungsarten** • **Bestattungsvorsorge** • **Trauerdruck** •
• **Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 40 Personen** •

38642 Goslar-Oker • Höhlenweg 6

• Tel. 0 53 21 / 68 36 58

38667 Bad Harzburg • Ilsenburger Straße 3

• Tel. 0 53 22 / 22 43

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Blumen Hof



Inh. Carmen Urban

Breite Straße 18 a in Bündheim (nähe Schloß)
Herzog-Wilhelm-Straße 73 in Bad Harzburg
Telefon: **0 53 22 / 33 33**

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿ Geschenkartikel ✿

Sie dürfen 14 Tage mal machen, was Sie wollen: Was würden Sie in solch „befreiter“ Zeit tun?

Susanne Kiehne:

„In Urlaub fahren. Auf jeden Fall mit meinem Mann. Das hatten wir schon so lange nicht mehr. Ich würde mir viel, viel Sonne wünschen, um dann einfach das Nichtstun in der Wärme zu genießen. Das wäre schön.“

Horst Krischke:

„Das wäre ein Traum: Mal 14 Tage nur das zu machen, was mir Spaß macht... im wirklichen Leben bin ich nämlich eher von morgens bis abends für meine Familie eingespannt. Ich Sorge nach Kräften für meine „drei Damen“. Das mache ich schon gerne; aber wenn ich mal träumen darf: Ich würde mich gerne mal zwei Wochen um nichts kümmern müssen. Einfach nur ausruhen. Kein großer Urlaub, sondern eher so in den eigenen vier Wänden.“

Reiner Schumbrutzke:

„Wenn ich in mich hinein höre, dann gibt es da vieles, was ich mir vorstellen kann. Sicherlich wäre die ersten 2-3 Tage absolutes Relaxen angesagt. Wie ich mich kenne, würde ich dann aber kribbelig. Dann ginge es sicherlich raus in den Garten oder zu

einer Motorradtour. Und bestimmt viel Tennis spielen. Auf jeden Fall würde ich gerne meine Rolle als Opa wahrnehmen. Mein Enkelkind ist nämlich ein Traum.“

Thomas Peters:

„Ich würde mir meine Familie schnappen und auf Weltreise gehen. Fremde, ferne Länder sehen, das ist ein großer Traum. Natürlich dürfte auch die Entspannung nicht zu kurz kommen. Einfach mal ein paar Tage bei schöner Sonne am Strand liegen. Ja, das könnte mir gut gefallen“.

Andrea Tschupke:

„Absolut freie Zeit? Das wäre zu schön, um wahr zu sein?! Mal so ganz ohne Hektik, ohne Verpflichtungen, nur so in den Tag hineinleben? Mensch, das wäre toll! Was ich dann machen würde? Ganz einfach: Ich würde nichts tun. Ich würde einfach nur entspannen und in den Tag hineinleben. Das wäre klasse!

Karl-Heinz Nothdurft:

„Egal, was ich machen würde: Ich möchte es zusammen mit meiner Frau machen. Z.B. würde ich ausgedehnte Fahrradtouren machen. Das gehört auch jetzt schon zu den absoluten Lieblingsbeschäftigungen in unserer gemeinsamen Freizeit.“

*...wenn nichts passiert,
passiert viel...*



Meditation: Zeit für das Ich

Jon Kabat-Zinn schreibt in seinem Buch "Im Alltag Ruhe finden": „... in der Meditation geht es ... darum, man selbst zu sein und sich allmählich darüber klar zu werden, wer man ist.... Diese Erkenntnis ermöglicht es uns, einen Weg zu wählen, der unserem inneren Wesen entspricht: Einen Seelenpfad, einen Pfad mit Herz, einen eigenen Pfad...“

Meditation in den fernöstlichen Religionen (z.B. dem japanischen Zen) ist das Üben der Aufmerksamkeit, der Achtsamkeit besonders auf das alltägliche Tun im Hier und Jetzt. Vordergründig geht es weniger um die Besinnung auf die Frage, was unser Sein im Jetzt mit dem Göttlichen verbindet.

In der christlichen Tradition wurde bis in das 19. Jahrhundert hinein die Kontemplation geübt und gepflegt. Dieses ist eine Meditation auf Gott hin. Auch sie will das Gestrüpp, den Lärm, die vorgefassten Meinungen, das festgelegte Denken des Alltags durchdringen, seine Unwichtigkeit/Bedeutungslosigkeit aufzeigen und uns dem göttlichen Moment der Schönheit, des Lebens, der Liebe völlig unspektakulär öffnen.

Die Meditation ist das kontinuierliche Schulen der Achtsamkeit! Sie kann in jedem Augenblick der Stille geschehen, im Gebet, aber eben auch außerhalb des Gebetes.

Christliche Meditation folgt Jesu Wort: "Ich bin das Licht, die Wahrheit und das Leben....". Zwar ist dies nicht dasselbe, was Buddha als letzten Rat seinen Schüler gibt: "Seid Euch selbst ein Licht.....!". Dennoch ist das Mühen um Erleuchtung in Versenkung erkennbar gleich: Hier der meditative Gedanke zum Verhältnis Mensch/Gott, dort die Frage nach dem Stellenwert des Menschen: „Wie der Halm, über den der Wind streift...“.

"Wenn wir jeden Tag eine Zeitlang in Stille verweilen und nach innen schauen, treten wir mit dem in Kontakt, was in uns selbst am ursprünglichsten und zuverlässigsten ist und was am leichtesten übersehen und gewöhnlich nicht entwickelt wird...". Dr. Kabat-Zinn hat das Wissen um die heilende Kraft der Meditation wieder in die Medizin eingeführt: Schulung der Achtsamkeit heilt nicht nur die Seele, sondern auch den Körper....und kann Glauben und Lebenszuversicht festigen.

Dr. Bernd Gremse

Neurologe aus Goslar

Alles hat seine Zeit (Prediger 3,1-8)

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:

Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;

töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;

weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;

Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit;

suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;

zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;

lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.



***Kosmetikstübchen
der Löwen-Apotheke-Oker***

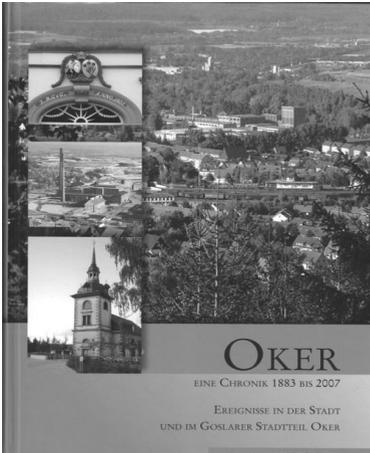
Tel: 6 51 94

20 %

auf eine Luxus-Behandlung

Diesmal stelle ich Ihnen als ein im positiven Sinne zu verstehender Lokalpatriot ein Buch vor, das Ihnen *unser Oker* vor Augen führt. Der Titel heißt: „Oker – Eine Chronik 1883 bis 2007“.

Vielleicht ist die eine oder der andere von Ihnen im Besitz der von Kantor H. Schucht verfassten Chronik unseres Heimatortes, die die Zeitspanne seit der Gründung Okers bis Anfang der 1880er Jahre beinhaltet. Nun hat sich Herr Albert Saft mit außerordentlichem Arbeitsaufwand an die folgenden 125 Jahre „herangemacht“.



Es ist ein Werk entstanden, das ganz bestimmt jeden Okeraner begeistern wird. Längst verblasste Erinnerungen werden wieder wach gerufen und auch die aktuellen Gegebenheiten dokumentiert. Die gesamte

Bandbreite unseres Wohnortes wird dem Leser sehr anschaulich vor Augen geführt, was sich aufgrund des Umfangs an dieser Stelle gar nicht im Einzelnen berichten lässt. Wir haben mit dieser Chronik ein im Grunde für jeden Haushalt relevantes Werk, das die Geschichte und zugleich die Gegenwart ganz toll abbildet, und dies unterlegt durch zum Teil einmalige Bilder, Urkunden und vieles andere mehr.

Aus der Einleitung des Verfassers halte ich auszugsweise fest:

„Der Autor beleuchtet die folgenden 125 Jahre näher. Von der Weiterentwicklung der Landgemeinde Oker zum Industriestandort zu Beginn des 20. Jahrhunderts, dem erneuten Aufschwung in den 1930er Jahren und einem Boom zwischen 1950 und 1970, über die Verleihung der Stadtrechte 1952 und 20 Jahre danach den Verlust der Selbstständigkeit mit der Eingemeindung in die Stadt Goslar bis in die Gegenwart als Stadtteil Goslars mit dem Schwerpunkt der Beseitigung der Boden-Kontaminierung als Überbleibsel mehrerer Großindustriebetriebe in und um Oker.

Die Betrachtungsweise eines Unterokeraners im Umfeld der Industriebetriebe ist sicherlich eine andere als bei einem Anwohner im bergnahen Ober-

Buchbesprechung

oker mit seinen luftreinigenden Talwinden. Dort wird die Aus- und Einwirkung der Luft-, Gewässer- und Bodenverschmutzung weniger spürbar als nördlich der Bahnlinie. Der Autor ist bemüht gewesen, die Vielfalt der Themen wertungsfrei abzuhandeln. Zweifelsfrei werden einige Eingeweihte gewisse Details oder persönliche Eindrücke und Erlebnisse vermissen. Zu tiefgreifende Einzelheiten würden jedoch den Rahmen der 99 Untertitel sprengen und den Umfang des Buches um ein Beträchtliches anwachsen lassen.“

Auch der in der Goslarschen Zeitung zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung im November 2008 erscheinene nachstehende Artikel dürfte Sie wahrscheinlich motivieren, dass diese Chronik eine lohnenswerte Anschaffung für Sie ist:

„Albert Saft macht Okers Chronik endlich komplett -

Man sollte ja mit Superlativen vorsichtig sein, aber das ist sensationell: 125 Jahre nachdem Kantor Schucht seine legendäre okersche Chronik veröffentlicht hat und nach unzähligen Fehlversuchen in der Folgezeit, ist seit kurzem die gedruckte Geschichte Okers komplett. Albert Saft heißt der Mann, der es möglich

gemacht hat. Als er 2000 bei den Nordharzer Kraftwerken (NKW) ausschied und in Rente ging, hatte er Zeit für die schwere Aufgabe, Kantor Schuchts Chronik fortzusetzen.

Saft enterte die Archive. Am Ende stand nach achteinhalb Jahren, rund 10.000 Arbeitsstunden und zwei dauerbelegten Zimmern in der Saft'schen Wohnung auf der Dr.-Nieper-Straße die Vorstellung der Chronik im Pressehaus. Der Kontakt zur Goslarschen Zeitung entstand 2005/06, hergestellt durch den Okeraner SPD-Ratsherrn Gerd Politz, der mit gewohnter Umtriebigkeit auch Sponsoren für die Chronik heranzog. Die waren auch nötig, um den Verkaufspreis der Tausender-Auflage auf attraktive 29,90 Euro zu drücken. Und das bekommt man fürs Geld: Einen im Verlag der Goslarschen Zeitung erschienenen und bei creativ gedruckten Prachtband von 704 Seiten, lektoriert von Ex-Oberbürgermeister Dr. Otmar Hesse, mit zahlreichen Bildern und Illustrationen.

Knapp zweieinhalb Kilo wiegt das Ganze. Erhältlich ist die Chronik in den GZ-Geschäftsstellen in Goslar, Bad Harzburg und Clausthal-Zellerfeld, in den beiden Okeraner Apotheken und in der Okeraner Sparkassenfiliale.“

Aus verschiedenen Gesprächen mit Bekannten habe ich mit großem Interesse die Lesegewohnheiten erfahren. Einige können diese Chronik trotz des Umfangs gar nicht mehr aus der Hand legen und „verschlingen“ den Inhalt analog eines Krimis in einem Zuge. Andere gehen wiederum ganz punktuell an die einzelnen Untertitel heran und präferieren zunächst die jeweils im Vordergrund stehenden Themen. Egal, wie Sie das halten werden, haben wir mit dieser Chronik in jedem Fall ein Nachschlagewerk zur Verfügung, das uns unser Oker sehr viel näherbringt. Wie oft habe ich es im Gespräch mit meiner Frau erlebt, dass wir rätseln, wann „dies oder das“ eigentlich konkret war. Nun reicht zur Beantwortung dieser Frage ein Blick in die Chronik aus.

Auch unsere Kirchengemeinde (einschließlich Kindergärten) ist hinsichtlich der vorhandenen Gebäude und der handelnden Personen ausführlich und anschaulich besprochen worden. Eine zumindest inzwischen überholte Gegebenheit: Unser seit Jahresbeginn geschäftsführender Pfarrer Wieland Curdt ist nicht nur Ansprechpartner für die 20- bis 50-Jährigen, vielmehr erstreckt sich seine Zuständigkeit auf alle Alters-

gruppen unserer Kirchengemeinde.



Albert Saft

Noch eine ganz erfreuliche Nachricht: Wir konnten Herrn Saft dafür gewinnen, „seine“ Chronik unserer Gemeinde vorzustellen. Wir laden Sie insofern ganz herzlich für den **03. Juli 2009 um 19 Uhr** zu einer Buchlesung in das Katharina-von-Bora-Haus ein. Der Autor wird uns neben einer Lesung ganz bestimmt auch seine Herangehensweise an das umfassende Werk und seine Bezugsquellen verdeutlichen.

Bitte merken Sie sich den vorgenannten Termin unbedingt schon jetzt vor.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Hier noch einmal die komprimierten Buchdaten: Verlag: Goslarsche Zeitung – ISBN 978-3-9809704-6-4 - Seitenzahl: 704 Preis: € 29,90

Vor langer Zeit

Gerda Storck, geb. Schwarz, erinnert sich in einem Gedicht an ihre Kindheit hier in Oker

Zuckertüte

Helmut, mein ältester Vetter, bekam sie 1930 geschenkt und hat damit stolz seinen Schritte zur Schule gelenkt.
Als für seine Schwester Irmgard die Zeit gekommen, hat sie voller Freude die Zuckertüte bekommen.
Und dann war ich dran, hat's lang erwartet,
dass das Lesen und Lernen endlich gestartet.
Dann musste Bruder Karl-Heinz in die Schule gehen.
Da war die Tüte zwar voll, aber nichts Süßes zu sehen.
Es war Krieg und sehr traurig in unserem Haus,
denn Tante Auguste zog mit ihrer Familie aus.
Sie hat sich geweigert, Hitler-Verehrerin zu sein.
Das konnte man in Oker ihr niemals verzeihen.
Die Zuckertüte hätte auch bei Sohn Gerhard gut ausgesehen,
aber sie übergab sie dem Neffen:
„Und lerne auch schön!“
Das ließ Wilhelm sich nicht zweimal sagen.

Ohne Stolz hat er als letzter die Tüte getragen.
Vielmehr nach Lernen und Wissen stand sein Verlangen.
Damit hat für ihn die Süße der Schulzeit angefangen.
Auch Gerhard hätte so gerne wie Er begonnen,
doch ihm hatten vorher Bomber sein Leben genommen.
Irmgard und Helmut überlebten auch nicht den Krieg.
Fragt sich, wozu die Zuckertüte übrig blieb.
Wir brachten es nicht übers Herz, sie zu entsorgen.
Sie war uns zum bitteren Fragezeichen geworden.



Was bedeutet Ramadan?

Der Fastenmonat Ramadan gilt im Islam als besonders heilige Zeit.

Für die Muslime sind mit dem gemeinschaftlichen, 30 Tage währenden Fasten die besondere Hingabe an Allah und Disziplin und Gewissenhaftigkeit im Glauben verbunden.

Der historische Hintergrund

Das Wort Ramadan ist arabischen Ursprungs. Der Ramadan ist der 9. Monat des Mondkalenders, in dem Mohammed mit 40 Jahren sein erstes Offenbarungserlebnis hatte:

Lies im Namen deines Herren, welcher schuf; welcher den Menschen schuf aus einem Embryo; lies; denn dein Herr ist der Allgütige, der den Menschen mit der Feder lehrt; den Menschen lehrt, was er nicht weiß.

(96:1-5)¹. Diese Offenbarung war der Beginn seiner Prophetenschaft, während der er die Religion des Islam verkündete. Solche ihm im Laufe von 22 Jahren immer wieder zuteil gewordenen Offenbarungen fügten sich zum Koran zusammen und begleiteten die im Wachsen befindliche junge Gemeinde. Eineinhalb Jahre nach dem Auszug der muslimischen Gemeinde nach Medina, zu der sie sich angesichts der Verfolgung in Mekka gezwungen sah, verkündete der Prophet eine neue Offenbarung,

die da besagte:

O ihr Gläubigen! Das Fasten ist euch vorgeschrieben worden, so wie es denjenigen vor euch vorgeschrieben wurde. (2:183)

Somit wurde das Fasten als dritte der fünf Säulen des Islam zum festen Bestandteil des Lebens der Muslime. Des Weiteren wird in dem Vers darauf Bezug genommen, dass das Fasten bereits im Alten und Neuen Testament als eine Form des Gottesdienstes und der Buße vor Gott Erwähnung fand. Der Ablauf und die Regeln des islamischen Fastens wurden im Koran und in der Praxis des Propheten (arabisch: Sunna) definiert. Der Monat Ramadan, in dem ja in der *laylat-al-kadr*, in der Nacht der Bestimmung, die Erstoffenbarung des Koran stattgefunden hatte, wurde im Koran als der vorgeschriebene Zeitraum zum Fasten bestimmt. Seitdem fasten alle Muslime weltweit so, wie es Muhammed, seine Familie und seine Gefährten vor 1400 Jahren schon taten.

Der Ramadan wird von den Muslimen stets mit Freude erwartet und als ein Neuanfang betrachtet, der dem Menschen immer wieder eine neue Möglichkeit bietet, an Leib und Seele zu genesen und die Nähe zu Gott wiederzufinden.

Blick über den Zaun

Das Ramadanfest

Das Finale des Ramadan ist ohne Zweifel das Ramadanfest, das an den letzten Fastentag anschließt.

Das Fest drückt die Freude darüber aus, die Entbehrungen der 30-tägigen Fastenzeit des Ramadan erfolgreich auf sich genommen zu haben. In den Familien werden Feierlichkeiten ausgerichtet, zu denen natürlich auch ein Festessen gehört, das für das anstrengende Fasten "entschädigt". Es finden gegenseitige Besuche statt, es wird aber auch der Verstorbenen gedacht. Als Zeichen der Verbundenheit werden auch entfernt lebende Verwandte, z. B. in den Herkunftsfamilien, angerufen oder mit einer Grußkarte bedacht und es werden gegenseitig Geschenke ausgetauscht. All das macht das Fest des Fastenbrechens zu einem ausgesprochenen Freudenfest. Zur ausgelassenen Feierstimmung trägt natürlich auch bei, dass sich die Muslime bewusst sind, sich in der Fastenzeit intensiv mit ihrem Glauben auseinandergesetzt und eine der fünf religiösen Pflichten - das Fasten - erfüllt zu haben. Nun hoffen die Gläubigen, dass Allah ihre Bemühungen anerkennt.

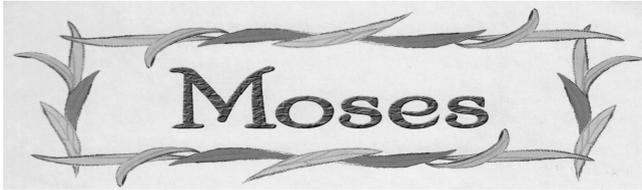
Am ersten Morgen des Fastenbrechen-fests wird die Moschee besucht, um dort das gemeinsame und besondere Gebet dieses Festtages zu zelebrieren, das die Besonderheit hat, dass die Ansprache (*khutba*), meist durch den Imam, nach dem Gebet und nicht wie beim Freitagsgebet vor dem Gebet erfolgt.

Über eine Milliarde Menschen feiern dieses Fest des Friedens und nehmen sich vor, eine friedliche Welt zu schaffen - eine friedliche Welt, weil sie daran glauben, dass eine Welt ohne Frieden keine menschenwürdige und Gott gefällige Welt sein kann. Und man kann zu Recht feststellen: Die Botschaft des Ramadan ist die Rückbesinnung auf Bescheidenheit, Spiritualität und Nächstenliebe.



Sabine Nause

Redaktionsmitglied



(Geschichte in Reimen)

In Ägypten einstmals droht
den Kindern Israels der Tod.
Eine Mutter voll Verdruss
setzte ihr Söhnlein aus am Fluss.

Die Prinzessin und ihre Damen
an den Nil zum Baden kamen.
Bevor sie losgeschwommen sind,
da fanden sie das kleine Kind.

Es zu behalten war ihr Willen,
doch wer sollt das Baby stillen?
Des Jungen Schwester war ganz Ohr und
schlug die eigne Mutter vor.

Viel später, um ihn großzuziehn,
bracht zum Palast die Mutter ihn.
Moses heißt „aus dem Fluss gezogen“ –
all das ist wahr und nicht gelogen.

Märchenland

Was geschah im Märchenland? Sind Dir diese Märchen bekannt?

1. Ein grüner Laubfrosch, dick und fett, steigt zur Prinzessin in das Bett.
2. Sie schlummerten jahrelang im Schloss, bis Rosen wachsen, dicht und groß.
3. Wer muss am Herde Erbsen klaben? Doch helfen ihr die zahmen Tauben.
4. Ein Mädchen geht zu Großmama; gibt Acht, der Wolf ist auch schon da!

Auflösungen:

1) Der Froschkönig 2) Dornröschen 3) Aschenputtel 4) Rotkäppchen

Gruß von Pfarrer i.R. Jörg von Blanckenburg

Ganz bestimmt haben wir Okeraner alle noch Herrn von Blanckenburg in sehr guter Erinnerung. Er war von 1981 – 1998 Pfarrer der St. Paulus-Gemeinde.

Wie doch die Zeit vergeht! Sein Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand liegt nun schon elf Jahre zurück. Wie viele von Ihnen wissen, ist Herr von Blanckenburg seinerzeit in seine Hamburger Heimat – genauer nach Wedel – zurückgekehrt. Auf die innerhalb einer Redaktions-sitzung entstandene Frage, ob er sich einen Gruß an die Bürger seiner langjährigen Wirkungsstätte vorstellen könne, erhielten wir sofort ein „Ja“. Wir freuen uns nun, seine uns übermittelte Nachricht zur Kenntnis geben zu können:

„Liebe Okeraner!

Die „Brückenbauer“ baten mich um einen Gruß aus dem Ruhestand an meine alte Gemeinde, zu der ich vorher gehörte. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Der Ruhestand ist nicht das Paradies, aber so etwas Ähnliches. Meine Frau, die auch schon in Rente ist, und ich haben genug Zeit und genug zu tun. Wir sind noch ziemlich

gesund und können weitgehend über unser Leben bestimmen. Was will man mehr?



Ich denke aber auch gerne an viele Menschen und an die Zeit in Oker zurück, vor allem natürlich an die Paulus-Gemeinde, aber an die Martin-Luther-Gemeinde auch. Da war ich ja öfter Gastarbeiter und die Kantorei hatten wir ja eh schon zusammen.

Wir sind ja auch noch regelmäßig in Oker, um das Grab meiner ersten Frau zu pflegen, und ich nehme die Gelegenheit wahr, dieser und jenem zu danken, die auch immer mal nach dem Grabe sehen.

So bleiben wir verbunden und ich wünsche **der** Gemeinde jetzt gutes Gelingen beim weiteren Zusammenwachsen.

Ihr

Jörg von Blanckenburg

In der Nacht zum 30. April des Jahres verstarb Heike Grösser.

Viele in unserer Gemeinde waren bei dieser Nachricht wie vom Blitz getroffen. Viele hatten unsere ehemalige Gemeindegewesener doch „gerade eben“ noch gesprochen. Vielen Chormitgliedern schienen die vertrauten Melodien aus ihrem Mund doch fast noch hörbar... Die Mitglieder der Kabarettgruppe „Die Martinshörner“ spürten doch fast noch das Schmunzeln über lebensfrohe Texte. Und die Damen von Cafe-Luther konnten sich doch vor wenigen Minuten noch auf die kommenden Treffen mit „ihrer Leiterin“ freuen. Das soll nun alles vorbei sein? Wir sollen nie wieder die aufmunternden Worte von unserer Schwester Heike hören? Die Zeit des intensiven Miteinanders einfach so abgelaufen? Heike Grösser, so weiß jeder, der mit ihr zu tun hatte, war ein Mensch, der zupackte, wo es etwas zu helfen gab. Und sie war da, wenn Menschen ein offenes Ohr brauchten. Schwester Heike stand dabei für den sensiblen Umgang mit den Menschen. So berichtete sie einmal, ganz ohne theatralisches Gehabe: „Da hab ich mich an das Bett der todkranken Frau gesetzt.

Und wir haben zusammen geheult; und dann voller Hoffnung für ein gnädiges Ende gebetet.“



Im Chor konnte Heike zu jeder Zeit mit einem Arsenal an Bleistiften, Radiergummis und „Stimmband-Bonbons“ aushelfen. Auf der Kabarettbühne improvisierte sie beherzt den Klingelton. Bei den Damen von Cafe` Luther warb sie erfolgreich für den Mut zur eigenen Stimme.

Wir werden „unsere Heike“ sehr vermissen! Wir werden Zeit brauchen um den Abschied zu verarbeiten... und leben doch in der festen Hoffnung, dass sie nun bei unserem himmlischen Vater in Frieden und behütet ist. Ein Trost, der auch mitschwingt bei dem Lied, das ihr so lieb und teuer war: „... und bis wir uns wieder seh'n, möge Gott seine schützende Hand über dir halten“.

Jens Kloppenburg
Redaktionsmitglied

Gebet

Angesichts der aktuellen Lage erinnert Gerd Meier an ein beeindruckendes Gebet, das Pastor Dr. Senftleben einmal zitierte (ursprünglich Pfarrer Hermann Kappen von St. Lamberti in Münster im Jahre 1883!):

Herr, setze dem Überfluss Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden.

Lasse die Leute kein falsches Geld machen, aber auch das Geld keine falschen Leute.

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort

und erinnere die Männer an ihr erstes!

Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit,

und der Wahrheit mehr Freunde. Bessere solche Beamten,

Geschäfts- und Arbeitsleute, die wohl tätig, aber nicht wohlthätig sind.

Gib den Regierenden ein besseres Deutsch

Und den Deutschen eine bessere Regierung.

Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen.

Aber nicht sofort.

Liebe Leserinnen und Leser, Ihre Meinung zu den Artikeln des „Brückenbauers“ ist für uns von Interesse. – Bitte schreiben Sie uns.



PAUL HAUSTEN GMBH
38642 GOSLAR AM HARZ

... seit über 50 Jahren

Ihr Lieferant für:

- Papier
- Briefhüllen, Versandtaschen
- Bürobedarf
- EDV-Zubehör (z.B. Tintenpatronen + Toner)
und vieles mehr !

www.paul-hausten.liefert-es.com

Bahnhofstraße 40 - 38642 Goslar/Oker

Telefon 05321 / 6 40 64 Fax 6 40 74

e-mail: paul-hausten@t-online.de

Kabarett

Die „Kirchenleuchten“ treten mit ihrem neuen Programm „Wenn möglich, bitte wenden!“ an folgenden Terminen auf: 28. Mai Amsdorfhaus (Goslar), 30. Mai Haus der Kirche (Bad Harzburg), 6. Juni (Kirchenzentrum Seesen), 2. Juli Amsdorfhaus (Goslar). Die Aufführungen beginnen jeweils um 20 Uhr. Die „Kirchenleuchten“ sind eine Kabarettgruppe der Ev.-luth. Propstei in Goslar. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.kabarett-kirchenleuchten.de.

Informationen und Videoaufzeichnungen zu den „Martinshörner“ (Kabarettgruppe der Ev.-luth. Kirchengemeinde in Oker) finden Sie unter www.kirchengemeinde-okker.de.

Vermietung Katharina-von-Bora-Haus:

Für Feiern, Fortbildungen und Veranstaltungen können Sie das Katharina-von-Bora-Haus mieten. Wenn Sie nähere Auskünfte wünschen oder Rückfragen haben, wenden Sie sich an Frau Marianne Garke (☎64242).

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Italienische Nacht in der Martin-Luther-Kirche

Am 5. Juni findet um 20 Uhr ein Konzert in der Martin-Luther-Kirche in Oker statt. Unter dem Thema „Italienische Nacht“ musizieren Hans-Dieter-Karras (Orgel) und Armin Ahlers (Gesang). Hans-Dieter-Karras ist Konzertorganist, Armin Ahlers ausgebildeter Tenor. Es erklingen neben italienischer Orgelmusik Opernarien, Schlager und Lieder. Im Anschluss an das Konzert wird ein kleiner Imbiss gereicht. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Walderlebnistag für Kinder

Der neugegründete Frauenkreis „Mitte drin“ gestaltet am 27. Juni einen Walderlebnistag für Kinder. Beginn ist um 15 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Katharina-von-Bora-Haus statt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Manuela Fantuzzi-Theuerkauf (☎65231) und Marina Vaak (☎64987).



So sind wir zu erreichen

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220
E-Mail: ev.kirche-okert-online.de
Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
Kto.: 6110 147 800
BLZ: 268 900 19

Homepage

www.kirchengemeinde-okert.de

Pfarrer

Hans-Günter Lichtenfeld, ☎ 6079

Wieland Curdt, ☎ 6022
E-Mail: wieland.curdt@web.de

Sozialpädagoge

Aksel Hahn, ☎ 64038
E-Mail: stpaulusoker@aol.com

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@t-online.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

Küster

Marianne Garke
(Martin-Luther-Kirche), ☎ 64242

Waldemar Golitz
(St. Paulus-Kirche), ☎ 686171

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605
E-Mail: stpauluskita@aol.com

Martin-Luther, ☎ 65165
E-Mail: kita-martin-luther@t-online.de
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Marianne Garke, ☎ 64242

Impressum

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Anja Dörr,
Jens Kloppenburg, Sabine Nause
Anzeigenverwaltung: Wieland Curdt
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe: 03
Redaktionsschluss für die Ausgabe September– November ist der 15.07.09.

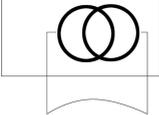
Taufen



"Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden."
(Markus 16,16)

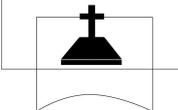
Jeremy Peschel (Marktkirche Goslar)
Emilio Kretschmar
Tamara Bartisch
Pascal Wicher
Pierre Wicher
Eileen Brenzel
Tobias Brenzel

Trauungen



Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten
Heinz und Frieda Rasper, geb. Rose

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“
(Psalm 37,5)

Ilse Fischer, geb. Engelhardt	93 Jahre
Rolf Sinning	73 Jahre
Marga Kammerhoff, geb. Horenburg	87 Jahre
Marianne Steckhan, geb. Windisch	95 Jahre
Emil Marth	85 Jahre
Elfriede Krieg, geb. Max	88 Jahre
Klaus Kasten	69 Jahre
Rolf Müller	63 Jahre
Adolf Isele	84 Jahre
Heike Grösser, geb. Scharenberg	65 Jahre
Inge Näbrig, geb. Schrader	73 Jahre



Gottesdienste

Martin-Luther-Kirche (ML) St. Paulus-Kirche (P)

01.06.09	11.00 h	Zeltgottesdienst auf dem Schützenplatz	Pfr. Curdt	
04.06.09	12.30 h	Gottesdienst zur Verabschiedung der Realschüler	Pfr. Curdt	ML
07.06.09	10.30 h	Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmanden	Pfr. Curdt, A.Hahn und Team	P
08.06.09	10.30 h	Kindergottesdienst	Pfr. Curdt	P
13.06.09	15.00 h	Kinderkirche	Ido Wiegel und Team	ML
14.06.09	10.30 h	Gottesdienst, anschl. Essen	Pfr. Lichtenfeld	P
21.06.09	10.30 h	Abendmahlsgottesdienst, anschl. Bürgermahl	Pfr. Curdt	ML
28.06.09	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	P
04.07.09	18.00 h	Gottesdienst	Prädikantin Rang	ML
12.07.09	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Lichtenfeld	P
19.07.09	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
26.07.09	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Bengsch	P
02.08.09	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Lichtenfeld	ML
03.08.09	09.00 h	Begrüßungsgottesdienst der neuen KiTa-Kinder	Pfr. Curdt u.Team	KiTa ML
08.08.09	09.00 h	Einschulungsgottesdienst	Pfr. Curdt	St. Konr.
08.08.09	09.00 h	Einschulungsgottesdienst	Prädikant Bengsch	Mo- schee
09.08.09	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Curdt	P
16.08.09	10.30 h	Gottesdienst	Prädikant Bengsch	ML
23.08.09	10.30 h	Gottesdienst	Pfr. Lichtenfeld	ML
30.08.09	10.30 h	Gottesdienst, anschl. Essen	Pfr. Lichtenfeld	P
06.09.09	10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Lichtenfeld	ML